

Nils Birkeland
Fronacher 7
8755 Ennenda

Herr Landratspräsident
Samuel Zingg
Ratshaus
8750 Glarus

Ennenda, 20. Juli 2026

Interpellation: Anpassung der Wasserinfrastruktur an zunehmende Trockenheit im Kanton Glarus

Gestützt auf Art. 82 der Landratsverordnung reichen wir dem Landrat die nachfolgende Interpellation zur Überweisung an den Regierungsrat ein:

Die anhaltenden Trockenperioden der letzten Jahre zeigen deutlich, dass die Auswirkungen des Klimawandels auch den Kanton Glarus zunehmend betreffen. Besonders auf den Alpen führen längere Hitze- und Trockenphasen zu Wasserknappheit für Mensch und Tier. Gleichzeitig steigt das Risiko von Wald- und Flurbränden erheblich.

Für die Sicherstellung der Wasserversorgung auf den Alpen sind heute die Alpbesitzer bzw. Alpbewirtschafter verantwortlich. Sie müssen Wassertransportflüge organisieren und finanzieren sowie geeignete Einrichtungen zur Wasserspeicherung bereitstellen. Zwar können Helikopter der Armee unter bestimmten Voraussetzungen zur Unterstützung eingesetzt werden, deren Einsatz setzt jedoch voraus, dass Bund und Kanton eine ausgeprägte Trockenheit festgestellt haben, die Mittel von Kanton, Gemeinden und Privaten ausgeschöpft sind und die Sicherstellung der Wasserversorgung nicht anderweitig gewährleistet werden kann.

Gleichzeitig ist eine wirksame Brandbekämpfung in der topografisch anspruchsvollen Landschaft des Glarnerlands mit Helikoptern häufig unverzichtbar. Deren Einsatzfähigkeit hängt jedoch entscheidend davon ab, ob geeignete Wasserbezugsquellen in ausreichender Nähe vorhanden sind. Für den Wasserbezug aus Seen und Speicherbecken ist zudem eine kantonale Bewilligung erforderlich. Fehlende oder ungeeignet gelegene Wasserentnahmestellen sowie bewilligungsrechtliche Hürden können die Einsatzmöglichkeiten einschränken, Flugzeiten verlängern und dadurch sowohl die Effizienz der Brandbekämpfung als auch die Sicherstellung der Wasserversorgung auf den Alpen beeinträchtigen.

Angesichts zunehmender Trockenperioden stellt sich deshalb die Frage, ob die bestehende Wasserinfrastruktur und die rechtlichen Rahmenbedingungen den zukünftigen Anforderungen noch genügen und wo Handlungsbedarf besteht. Dies gilt insbesondere auch für die Planung, den Neubau oder die Sanierung von Wasserreservoirs und weiteren Wasserspeichern (z.B. Löschwasserbecken). Solche Projekte stossen heute häufig aufgrund

natur- und landschaftsschutzrechtlicher Vorgaben auf hohe Hürden oder langwierige Bewilligungsverfahren.

Es stellt sich daher die Frage, ob die heutigen Rahmenbedingungen den gestiegenen Anforderungen der Klimaanpassung, der Wasserversorgung auf den Alpen sowie der Wald- und Flurbrandbekämpfung noch ausreichend Rechnung tragen.

Fragen an den Regierungsrat:

1. Versorgungssicherheit:

Wie beurteilt der Regierungsrat die langfristige Versorgungssicherheit der Glarner Alpen mit Wasser während längerer Trocken- und Hitzeperioden, und welche Entwicklungen erwartet er aufgrund des Klimawandels?

2. Bestandsaufnahme:

Verfügt der Regierungsrat über eine Übersicht der bestehenden Wasserbezugsquellen und Wasserspeicher auf den Alpen sowie deren Eignung für die Wasserversorgung und die Bekämpfung von Wald- und Flurbränden?

3. Infrastruktur:

Wo sieht der Regierungsrat Handlungsbedarf bei Ausbau oder der Erneuerung der Wasserinfrastruktur (z.B. Speicherbecken, Reservoirs oder Wasserentnahmestellen), um den steigenden Anforderungen infolge zunehmender Trockenperioden gerecht zu werden?

4. Synergien:

Wie können Investitionen in die Wasserinfrastruktur so ausgestaltet werden, dass sie sowohl der Wasserversorgung der Alpwirtschaft als auch der Bekämpfung von Wald- und Flurbränden dienen?

5. Wasserentnahmebewilligung:

Erachtet der Regierungsrat die heutigen Bewilligungsverfahren für den Wasserbezug aus Seen und Speicherbecken als zweckmässig, insbesondere in ausserordentlichen Trockenlagen oder bei Einsätzen zur Brandbekämpfung? Besteht diesbezüglich Anpassungsbedarf?

6. Unterstützung der Alpwirtschaft:

Sieht der Regierungsrat Möglichkeiten, Alpbesitzer und Alpbewirtschafter bei der Schaffung oder Erneuerung von Wasserreservoirs und weiteren Massnahmen zur Verbesserung der Wasserversorgung zu unterstützen?

7. Kantonale Strategie:

Beabsichtigt der Regierungsrat, eine kantonale Strategie zur Anpassung der Wasserinfrastruktur an die zunehmenden Auswirkungen des Klimawandels zu erarbeiten, welche die Bedürfnisse der Alpwirtschaft, der Trinkwasserversorgung sowie der Wald- und Flurbrandbekämpfung gemeinsam berücksichtigt?

8. Bewilligungsverfahren:

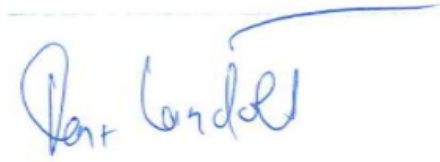
Welche Möglichkeiten sieht der Regierungsrat, die Bewilligungsverfahren für den Neubau, die Erweiterung oder die Sanierung von Wasserreservoirs und weiteren Wasserspeicher zu vereinfachen oder zu beschleunigen, ohne den Schutz von Natur und Landschaft unverhältnismässig zu beeinträchtigen?

Für die Beantwortung unserer Fragen danken wir dem Regierungsrat und verbleiben mit vorzüglicher Hochachtung.

Für die GLP Fraktion:



Landrat Nils Birkeland



Landrat Franz Landolt, Fraktionspräsident